

**Einfache Anfrage Hoare-St.Gallen:
«St.Gallen: Fachkräfte für die nachhaltige Energiezukunft des Kantons**

Mitte Dezember 2008 schaltete das Baudepartement eine Anzeige mit dem Ziel der Anstellung einer Energiefachperson. Bewerbungen werden in der ersten Januarwoche 2009 erwartet. Dies ist grundsätzlich erfreulich, bewegt sich doch endlich etwas in Richtung der Verwirklichung der Grünen Energieinitiative.

Das Aufgabenprofil dieser Stelle ist in der Ausschreibung so formuliert:

- selbständiges Erstellen von Konzepten für Baubewilligungen;
- Beratung von Kunden, die an energetischen Massnahmen interessiert sind, in persönlichen Gesprächen vor Ort, im ganzen Kanton;
- die inhaltliche Beurteilung von Förderungsgesuchen;
- die Weiterentwicklung der Vorgehensberatung.

Dies lässt die Vermutung aufkommen, dass die Beratung samt individuellen Konzeptionsarbeiten im Hinblick auf die energetische Verbesserung von Gebäuden und Anlagen im ganzen Kanton innerhalb der Verwaltung angesiedelt werden soll. Ich befürchte, dass dies in eine Sackgasse führen und ein Nadelöhr schaffen wird. Die gesuchte Person hat ein unglaubliches Aufgabenspektrum zu bewältigen und muss von überragender Kommunikationsfähigkeit sein. Hinzu kommt die ausgedehnte Reise- und Sitzungstätigkeit. Die Aufgabenbeschreibung lässt die Vermutung unlösbarer Ziel- und Zusammenbeitskonflikte aufkommen: Beratung von Privatpersonen, Zusammenarbeit mit lokalen Firmen und Bewilligungsbehörden und Vergabe der Fördermittel der öffentlichen Hand. Sie setzt aber keinen Akzent in Richtung Koordination von Fachwissen und Aufbau von qualitätvollen Beratungskapazitäten ausserhalb der Kantonsverwaltung.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wieviele Energieberatungs- und Fördergesuche gehen zurzeit beim Kanton ein und wie viele davon bewältigt eine Beratungsperson, in welchem Zeitraum?
2. Kann die Regierung der Meinung zustimmen, dass es die vorrangige Aufgabe des Kantons ist, sich auf die Gesamtkoordination für eine nachhaltige Energiepolitik samt positiven Anreizen sowie auf Erfolgskontrolle und nicht auf Einzelberatungen zu konzentrieren?
3. Besteht die Absicht, im Bereich der energetischen Beratung Ziele auszuarbeiten, an denen sich auch Beratende aus der Privatwirtschaft – gegebenenfalls mit einem Leistungsauftrag oder versehen mit einem Zertifikat – orientieren können und müssen?
4. Wie verfolgt der Kanton das Ziel, schnellstmöglich Personal der Gemeindeverwaltungen in die Lage zu versetzen, mit vertieftem Wissen über die Instrumente des Energiekonzepts und mit Kenntnis der Förderinstrumente der öffentlichen Hand energetische Gebäudesanierungen und den Einsatz von erneuerbaren Energieträgern energisch voranzutreiben?
5. Wie wird die Regierung aktuellste Aus- und Weiterbildung in den einschlägigen Fachgebieten sicherstellen und breit bekanntmachen und auf welche Berufsbildungsinstitutionen und Berufsverbände im Kanton kann sie dabei zählen? »

5. Januar 2009

Hoare-St.Gallen